

Das Geschichtsbuch der Gemeinde

Karl Moses vom Heimat- und Geschichtsverein Grävenwiesbach zum Ehrenmitglied ernannt.

LAUBACH (anr). Alljährlich unternimmt der Heimatverein Grävenwiesbach einen Grenzgang, der in diesem Jahr rund um die Gemarkung Laubach führte. Im Mittelpunkt der Zusammenkunft nach Abschluss der Wanderung im Gasthaus „Zur frischen Quelle“ stand aber die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an den scheidenden Vorsitzenden des Vereins, Karl Moses.

Mit dem Rückzug von Moses in der letzten Mitgliederversammlung aus Altersgründen (der Usinger Anzeiger berichtete) war eine Ära zu Ende gegangen. Denn bevor das Mönstädter Urgestein das Amt an Horst Mader übergab, hatte er 21 Jahre an der Spitze des Heimatvereins gestanden und die Geschicke des Vereins 36 Jahre lang geprägt. Sein Name ist in der Gemeinde Grävenwiesbach ein Synonym für das Wissen um die Vergangenheit der Dörfer, die Bewahrung der Heimatgeschichte für eine breite Nachwelt durch viele Bücher und Dokumente sowie deren Illustration auf vielen Ausstellungen oder Dorfjubiläen.

So hatte der 79-Jährige auch beim etwa fünf Kilometer langen Grenzgang immer wieder Historisches zu berichten - zum Beispiel über die Trennung Laubachs in die Stockheimer und die Kirchspieler Seite. An der von Iris Maschauer organisierten Wanderung, die zur Überraschung auch ein Ständchen der Laubacher Alphornbläsergruppe bot, nahmen auch der Bundestagskandidat Hans Joachim Schabedoth und die Landtagskandidatin Elke Barth teil.

Nachdem Mader in der Feierstunde die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Doris Hellmann und Heinz Heimann mit Buchgeschenken verabschiedet hatte, erinnerte er in seiner Laudatio auf das neue Ehrenmitglied Moses an dessen Aufbau des Archivs im Dorfgemeinschaftshaus Mönstadt, die Herausgabe der beiden Grävenwiesbacher Geschichtsbücher „So war es einst“ und „Grävenwiesbach gestern und heute“ sowie die unzähligen Festschriften, Jahrbücher und Vereinsnachrichten, die es ohne den immer „freundlichen, hilfsbereiten und hochkompetenten Heimatforscher“ nicht gegeben hätte. Der im Usinger Land als sehr bescheiden bekannte, nicht in den Vordergrund rückende und allseits geschätzte Heimatliebhaber habe sich sicher gewünscht, ohne große Festivität abzutreten. So entschloss sich der neue Vorstand, mit der Ehrenmitgliedschaft zu danken und seine herausragenden Verdienste zu würdigen.

Dem schlossen sich Gregor Maier, Fachbereichsleiter beim Kreiskulturamt, und Erwin Buhlmann vom Geschichtsverein Weilrod in ihren Würdigungen nahtlos an. Abschließend nutzte Mader die Gelegenheit, um zu versichern, dass der neue Vorstand die Arbeit im Sinne von Moses kontinuierlich fortführen werde: „Wir werden weiter in Ruhe und unspektakulär agieren, wenn es zum Beispiel um die Archivarbeit oder die Erforschung der Grenzsteine geht.“ Darüber hinaus wünscht man sich aber auch mehr einzelne, selbstständigere Arbeitsgruppen wie jene in Hundstadt - am besten in allen Ortsteilen. „Unser langfristiges Ziel ist die Errichtung eines Heimatmuseums, für das wir aber geeignete Räumlichkeiten brauchen.“